

KRITIKSPIEGEL

„Die Präsidentinnen“ Werner Schwab, Rolle: Erna

OS-Radio, Osnabrück 20.10.2004

Erna ist ganz die biedere alte Dame mit den konventionellen Ansichten, die man oft für typisch für das Alter hält. Anna Ottmann spielt das so überzeugend, man könnte sie in ein Arztwartezimmer setzen, zwischen die Krankengeschichtenerzählenden älteren Herrschaften, und sie würde nicht auffallen.... ein heiterer und gleichzeitig beklemmender Theaterabend mit einer betörenden Intensität...

Neue Osnabrücker Zeitung 20.10.2004

...ein schaurig schönes Vergnügen, das vielfache Bewunderung zurücklässt. ...ein Drama für drei Schauspielerinnen, deren Spiel eine glühende Liebeserklärung an das Theater ist, ...

Anna Ottmann und Christina Dom leben die geschraubt konstruierten Schwab-Sätze, deren Substantive und Verben sich entweder tragisch verfehlen oder brutal miteinander kollidieren, körpersprachlich vor. Anna Ottmanns Erna thront mit säuerlicher Miene, misstrauischen Äuglein und herrischem Wischtuch für jeden „Lebensschmutz“ ihrer Leidensgefährtingen am Tisch wie ein Sparschwein der Gefühle – ein Fall von Sprach- und Stuhlverhärtung.

Münstersche Zeitung 20.10.2004

... Erna ist eine biedere ältere Frau, die ständig über Mariedl die Nase rümpft. Dieses prude Mütterchen wird von Anna Ottmann mit einer nahezu dokumentarischen Perfektion gespielt ... ungetrübt und unverfälscht: mal komisch und heiter, mal beklemmend und fröstelnd, aber immer mit einer betörenden Intensität.

Westfälische Nachrichten 20.10.2004

... Anna Ottmann ist eine herrlich bigotte Erna mit einigen permanent durchgehaltenen Ticks, die der Figur Profil und Schärfe geben.

„Seid nett zu Mr. Sloane“ Joe Orton, Rolle: Kathrin

Neue Osnabrücker Zeitung 23.09.2002

... ein Triumph für Regie und Darsteller. ... Anna Ottmann spielt wunderbar überzeugend eine einsame Frau mittleren Alters, die über alle Register der Hysterie verfügt. Mit blauen Strahle-Augen leuchtet sie den jungen südamerikanischen Zuwanderer Sloane an, säuselt ihm mit Babystimme Verführerisches zu, um im nächsten Augenblick mit tiefem Raubtierorgan ihren Vater zusammenzustauchen. Ihre Drohung, gleich zu weinen, ist absolut ernst zu nehmen. Denn was sich da an krampfigen, vollkommen unkontrollierbarem Geheul Bahn bricht, spricht Bände über ein Gefühlsleben aus Angst und Gewalt.

Münstersche Zeitung 27.09.2002

Schier umwerfend schließlich Anna Ottmann, eine Frau am Rande des Nervenzusammenbruchs, Anfang Vierzig und im Jugendwahn, mal Wölfin, mal Mädchen.

Westfälische Nachrichten 25.09.2002

Nicht minder beeindruckend Anna Ottmann als Kathrin – eine kaputte Frau in mittleren Jahren, changiert sie zwischen Mutter und Kindfrau, gleichermaßen stark in exzessiven Ausbrüchen und sensiblen Momenten äußerster Unsicherheit. Ob sie den jungen Sloane verführt, ihren Vater drangsaliert oder sich mit ihrem Bruder Duelle liefert - die Ottmann gibt eine Figur von eindrucksvoller Geschlossenheit.

„Schlachten 1“ Shakespeare Lanoye Perceval Rolle: Leonore/ Pucelle

Neue Osnabrücker Zeitung 10.02.2003

Anna Ottmann als flammendes Machtweib und Muttertier mit Herz zugleich ...

„Die Zofen“ Jean Genet Rolle: Gnädige Frau

Neue Osnabrücker Zeitung 25.03.2000

Fast eine Stunde wird eine Ahnung von der gnädigen Frau aufgebaut. Diese Ahnung verheißt nichts Gutes. Und doch bricht die gar nicht feine Dame wie ein unerwarteter Orkan in die Szene. Anna Ottmann poltert als missmutiger Drache zwischen ihre Zofen, ein unentwegt zappelnder Brocken auf einer fahrbaren Liege. Ottmann faucht und tobt, sie jammert und greint, sucht Schutz bei ihren Untergebenen und schubst sie gleich wieder weg. So stark, so vehement ist dieser Auftritt, dass sich die verworrene Beziehung von Solange und Claire plötzlich entschlüsselt: Was sie sich gegenseitig antun, ist Ventil der Unterdrückung durch die gnädige Frau. Wenn man so will: Schonungslose, grausame Therapie.